

Aufmerksam beobachten

Mutterkühe von den zahmeren Milchkühen zu unterscheiden, ist nicht leicht. Am besten, man schaut sich nach Kälbern auf der Weide um. Sind welche da, ist Vorsicht geboten. Die Mutterkühe verteidigen ihre Jungtiere, sobald sie sich bedroht fühlen. Drohgebärden von Kühen zeichnen sich durch Heben und Senken des Kopfes, Schnauben, Scharren und Brüllen aus. Bei diesen Warnsignalen ist die Weide langsam rückwärts zu verlassen. Schnelle Bewegungen wirken auf Kühe bedrohlich.

Ruhig vorbeigehen

Einer der grössten Fehler, den man im Zusammenhang mit einer Kuhherde machen kann: direkt auf die Tiere zugehen. Das werten sie als Angriff. Am besten, man starrt die Tiere nicht an, sondern geht im gleichen Tempo, das man zuvor hatte, und mit einem Abstand von mindestens 20 Metern ruhig an ihnen vorbei.

Im Blickfeld bleiben

Kühen soll man sich nicht von hinten nähern, sie erschrecken, wenn man plötzlich in ihrem Blickfeld auftaucht und reagieren dann unkontrolliert.

Streicheln verboten

Gerade wenn Kälbchen bei der Herde sind, weckt das bei vielen Wanderern den Jöö-Effekt. Streicheln soll man die Wonneproppen aber keinesfalls. Wer sich einem Kälbchen nähert, womöglich noch im Laufschrift, wird in den Augen der Mutterkuh zum potenziellen Angreifer. Vom Kalb bis zum Stier gilt darum: Berühren verboten.

Hunde an der Leine führen

Hunde stammen vom Wolf ab – ein schlimmer Feind der Kühe, die sich evolutionsbedingt auf der Stelle in grosser Gefahr wähnen, sobald sie das Kläffen eines Hundes vernehmen. Ob es sich dabei um ein Handtaschenhündchen oder einen Schäfer handelt, spielt

dabei keine Rolle. Darum ist es wichtig, den Hund ruhig zu halten, an der Leine und nahe bei sich zu führen.

Den Zaun in Reichweite

Wann immer möglich, soll man sich nahe des Zaunes bewegen. Der elektrische Zaun hält die Kühe augenblicklich zurück, dahinter ist man sicher.

Nicht eingreifen, sondern ablenken

Wer Zeuge eines Unfalls mit Kühen wird, soll auf keinen Fall dazwischen gehen. Direkt ausrichten könne man ohnehin nichts, sagt Landwirt Michel. Stattdessen müsse man im Notfall versuchen, die Kuh abzulenken – von der anderen Seite des Zaunes aus. Mit Lockrufen und Lärm soll man versuchen, die Aufmerksamkeit der Kühe von den bedrängten oder verletzten Personen abzulenken und auf sich zu ziehen.

Weitere Informationen unter: www.wandern.ch/de/wandern/sicher-unterwegs/mutterkuhherden